

„Auf Christus schauen“ ist das Motto für den Besuch von Papst Benedikt XVI. in Österreich. Es ist nicht „nur“ ein Motto, es fasst das Wesen und den Auftrag der Kirche zusammen: „Auf Christus schauen“! – seit 2000 Jahren tun wir es, als Kirche in ihren Gemeinden und Gemeinschaften.

Ausgehend von diesem Blick auf Christus, gestalten wir Lebensräume, können so vertrauend und hoffnungsvoll unsere Glaubensräume offen halten.

„Auf Christus schauen“ heißt IHN in den Mittelpunkt stellen, IHN zum Maßstab machen, an IHM Maß nehmen. Dazu braucht es zuerst ein „Kennen lernen“. Anhand der Evangelien – in diesem Jahr ist es der Evangelist Lukas – können wir Christus kennen lernen, können IHM begegnen. Zum anderen erfahren wir seine bleibende Gegenwart in der Liturgie, die der Höhepunkt ist, dem das Tun der Kirche zustrebt, und zugleich die Quelle, aus der all ihre Kraft strebt. Besonders aus der Eucharistie fließt uns wie aus einer Quelle die Gnade zu. (vgl. 2. Vat., Sacrosanctum Concilium 10)

In der Anbetung passiert nichts anderes, als das wir auf Christus schauen: Wir schauen Ihn an, nicht in der interpretierenden Form eines Künstlers (Kreuz, Ikone, Gemälde,...), sondern im Brot, indem er sich bleibend geschenkt hat, um Maß zu nehmen an Ihm. Er macht sich klein, um da zu sein für uns, um da zu sein in der Form, die zeigt, was wir notwendig zum Leben brauchen.

In der Anbetung sind wir ganz bei Ihm, schauen Ihn an, weil Er uns zuerst angeschaut hat, weil Er uns angenommen hat, wie wir sind – mit all dem Schönen, wie mit allen Unzulänglichkeiten. Indem wir Seinen Blick erwidern, lernen wir uns selber kennen, können auch notwendige Korrekturen vornehmen.

Papst Benedikt XVI. schreibt in der Enzyklika DEUS CARITAS EST: „Wer zu Gott geht, geht nicht weg von den Menschen, sondern wird ihnen erst wirklich nahe.“ (42)

„Auf Christus schauen“ in der Anbetung heißt sich Seiner Gegenwart bewusst zu werden, sich von Ihm aufrichten zu lassen, sich an Ihm zu messen, um gestärkt Seine Zeugen in der Welt zu werden.

Mit dem Hl. Vater Papst Benedikt XVI. schauen wir gemeinsam auf Christus – besonders auch auf dem Weg nach Mariazell, wo Maria in der Mariazeller Gnadenstatue auf Christus zeigt. Möge sie dem Nachfolger Petri und uns als Kirche in Österreich Vorbild und Mutter sein, wenn wir auf Christus, ihren Sohn, Gottes Sohn schauen, „damit auch wir selbst wahrhaft Liebende und Quelle lebendigen Wassers werden können inmitten einer dürstenden Welt.“ (DEUS CARITAS EST, 42)

Zur Gestaltung der Anbetungsstunde

Die Gestaltung in der Kirche zentriert sich auf die Anbetung Gottes, der im ausgesetzten Allerheiligsten gegenwärtig ist. Die musikalische Umrahmung, das Vorlesen von Texten aus der Hl. Schrift und immer wiederkehrende Momente der Stille ermöglichen ein Hinführen zum Gebet und zur persönlichen Begegnung mit Christus.

- Eröffnung – Kreuzzeichen***

V.: Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn

A.: Der Himmel und Erde erschaffen hat

- Begrüßung - Kurze Einführung***

- Zur Aussetzung - ein Lied***

Weihrauchritus/Inzens: Zusätzlich zur Inzens könnte während der ganzen Anbetungsstunde vor dem Altar eine Schale mit glühenden Kohlen stehen, aus der Weihrauch aufsteigt, als Zeichen der Verehrung.

- Christus-Litanei (Seite 7)***

Mit der Litanei wird das Leben und die Sendung Jesu Christi (aus dem Lukasevangelium) betrachtet – auf den wir schauen.

- Lied***

- Stille***

- Lesung***

Das ausgewählte Schriftwort ist Grundlage der Betrachtung, lädt ein Christus kennen zu lernen, an Ihm Maß zu nehmen, wie er vom Apostel Paulus verkündet wird.

- Stille***

- Anliegen-Box***

Jede/r kann auf vorbereitete Zettel ihre/seine Anliegen, Wünsche, seinen Dank oder Sorgen schreiben und die in

eine vor dem Allerheiligsten Sakrament aufgestellte Box/ Korb etc. legen. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, aus einem zweiten Korb einen Zettel mit einem Wort aus der Hl. Schrift zu ziehen. Es kann auch die Möglichkeit bestehen, Anliegen mit einem Licht der Hoffnung (Teelicht) zum Ausdruck zu bringen, das vor der Monstranz am Boden hingestellt wird.

- Lied***

- Fürbitten (Seite 6)***

- Vater Unser***

- Eucharistischer Segen***

- Lied***

Lieder zur Auswahl:

- Meine Hoffnung und meine Freude (Seite 9)
- Adoramus te (Seite 9)
- Bleibet hier und wachet mit mir (Seite 9)
- Confitemini Domino (Seite 10)
- Laudate omnes gentes (Seite 10)
- Ubi Caritas (Seite 9)

- GL 831-836, 541-547
- GL 472 O Jesu, all mein Leben bist du
- GL 503 O wunderbare Speise
- GL 542 Sakrament der Liebe Gottes
- GL 546 Gottheit tief verborgen
- GL 831 Deinem Heiland, deinem Lehrer
- GL 833 Kommet, lobet ohne End
- GL 835 Wir beten an, dich wahrer Mensch und Gott
- GL 779 – Eucharistische Andacht

Impressum und Herausgeber: Generalsekretariat der Österreichischen Bischofskonferenz – Vorbereitungsbüro Mariazell 2007. F.d.l.v.: Msgr. Mag. Dr. Ägidius J. Zsifkovic, Rotenturmstrasse 2, 1010 Wien. Home: www.papstbesuch.at

Satz, Layout: DigiCorner | Druck: Dorrong Graz. Bildnachweis: Titelbild: Gnadenstatue von Mariazell: © Kunstverlag Hofstetter, Ried im Innkreis, Foto: Michael Oberer, Wien – Die Bibeltexte sind der Einheitsübersetzung der Hl. Schrift entnommen.

Lesungstexte zur Auswahl

Lesung aus dem Brief des Apostel Paulus an die Philipper

Seid untereinander so gesinnt, wie es dem Leben in Christus Jesus entspricht: Er war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest, wie Gott zu sein, sondern er entäußerte sich und wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich. Sein Leben war das eines Menschen; er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz. Darum hat ihn Gott über alle erhöht und ihm den Namen verliehen, der größer ist als alle Namen, damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde ihre Knie beugen vor dem Namen Jesu und jeder Mund bekennt „Jesus Christus ist der Herr“ - zur Ehre Gottes, des Vaters. (Phi 2,5-11)

Lesung aus dem Brief des Apostel Paulus an die Kolosser

Dankt dem Vater mit Freude! Er hat euch fähig gemacht, Anteil zu haben am Los der Heiligen, die im Licht sind. Er hat uns der Macht der Finsternis entrissen und aufgenommen in das Reich seines geliebten Sohnes. Durch ihn haben wir die Erlösung, die Vergebung der Sünden. Er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene der ganzen Schöpfung. Denn in ihm wurde alles erschaffen im Himmel und auf Erden, das Sichtbare und das Unsichtbare, Throne und Herrschaften, Mächte und Gewalten; alles ist durch ihn und auf ihn hin geschaffen. Er ist vor aller Schöpfung, in ihm hat alles Bestand. Er ist das Haupt des Leibes, der Leib aber ist die Kirche. Er ist der Ursprung, der Erstgeborene der Toten; so hat er in allem den Vorrang. Denn Gott wollte mit seiner ganzen Fülle in ihm wohnen, um durch ihn alles zu versöhnen. Alles im Himmel und auf Erden wollte er zu Christus führen, der Friede gestiftet hat am Kreuz durch sein Blut. (Kol 1,12-20)

Lesung aus dem Brief des Apostel Paulus an die Epheser

Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus: Er hat uns mit allem Segen seines Geistes gesegnet durch unsere Gemeinschaft mit Christus im Himmel. Denn in ihm hat er uns erwählt vor der Erschaffung der Welt, damit wir heilig und untadelig leben vor Gott; er hat uns aus Liebe im Voraus dazu bestimmt, seine Söhne zu werden durch Jesus Christus und nach seinem gnädigen Willen zu ihm zu gelangen, zum Lob seiner herrlichen Gnade. Er hat sie uns geschenkt in seinem geliebten Sohn; durch sein

Blut haben wir die Erlösung, die Vergebung der Sünden nach dem Reichtum seiner Gnade. Durch sie hat er uns mit aller Weisheit und Einsicht reich beschenkt und hat uns das Geheimnis seines Willens kundgetan, wie er es gnädig im Voraus bestimmt hat: Er hat beschlossen, die Fülle der Zeiten heraufzuführen, in Christus alles zu vereinen, alles, was im Himmel und auf Erden ist. Durch ihn sind wir auch als Erben vorherbestimmt und eingesetzt nach dem Plan dessen, der alles so verwirklicht, wie er es in seinem Willen beschließt; wir sind zum Lob seiner Herrlichkeit bestimmt, die wir schon früher auf Christus gehofft haben. Durch ihn habt auch ihr das Wort der Wahrheit gehört, das Evangelium von eurer Rettung; durch ihn habt ihr das Siegel des verheißenen Heiligen Geistes empfangen, als ihr den Glauben annahmt. Der Gott Jesu Christi, unseres Herrn, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und Offenbarung, damit ihr ihn erkennt. Er erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr versteht, zu welcher Hoffnung ihr durch ihn berufen seid, welchen Reichtum die Herrlichkeit seines Erbes den Heiligen schenkt und wie überragend groß seine Macht sich an uns, den Gläubigen, erweist durch das Wirken seiner Kraft und Stärke. Alles hat er Christus zu Füßen gelegt und ihn, der als Haupt alles überragt, über die Kirche gesetzt. Sie ist sein Leib und wird von ihm erfüllt, der das All ganz und gar beherrscht. (Eph 1,3-13,17-19,22-23)

Lesung aus dem Brief des Apostel Paulus an die Römer

Was ergibt sich nun, wenn wir das alles bedenken? Ist Gott für uns, wer ist dann gegen uns? Er hat seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle hingegeben - wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? Wer kann die Auserwählten Gottes anklagen? Gott ist es, der gerecht macht. Wer kann sie verurteilen? Christus Jesus, der gestorben ist, mehr noch: der auferweckt worden ist, sitzt zur Rechten Gottes und tritt für uns ein. Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? Bedrängnis oder Not oder Verfolgung, Hunger oder Kälte, Gefahr oder Schwert? In der Schrift steht: Um deinetwillen sind wir den ganzen Tag dem Tod ausgesetzt; wir werden behandelt wie Schafe, die man zum Schlachten bestimmt hat. Doch all das überwinden wir durch den, der uns geliebt hat. Denn ich bin gewiss: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Gewalten der Höhe oder Tiefe noch irgendeine andere Kreatur können uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn. (Röm 8,31-39)

Fürbitten

„Bittet, dann wird euch gegeben“ lautet die Einladung von Christus. Indem wir auf Ihn, Christus schauen, bringen wir unsere Bitten vor:

- Wir bitten für unseren Papst Benedikt, der als unser Hirte mit uns nach Mariazell pilgert, dass er seinen Auftrag die Brüder und Schwestern zu stärken erfüllen kann.

- Wir bitten für unsere Bischöfe, Priester und Diakone, dass sie ihrer Berufung und Sendung treu bleiben - immer zu deiner Ehre und zum Heil der Menschen.

- Wir bitten für alle Frauen und Männer, die in der Verkündigung des Evangeliums stehen, dass sie Reich Gottes in der Welt erfahrbar machen.

- Wir bitten für alle Frauen und Männer, die Mitverantwortung tragen für unsere Gemeinden und Gemeinschaften, besonders unsere gewählten Pfarrgemeinderäte, dass sie kreativ Lebensräume gestalten, vertrauend und hoffnungsvoll Glaubensräume öffnen.

- Wir bitten für alle Ordensleute und alle Männer und Frauen, die sich dir ganz geweiht haben, dass ihre Hingabe zum Zeugnis deiner Liebe wird.

- Wir bitten für alle Eheleute und Familien, dass sie Keimzellen deiner Liebe und Hoffnung in der Welt sind.

- Wir bitten für alle Kinder und jungen Menschen, dass sie ihre Berufung finden zu einem „Leben in Fülle“, wie du es verheißen hast.

- Wir bitten für alle, die an Maßstäben, ihren eigenen oder den von anderen gesetzten, scheitern, dass sie Mut und Kraft zum Neuanfang finden.

- Wir bitten für alle Kranken und Leidenden, dass sie Kraft und Trost erfahren.

- Wir bitten für alle Verstorbenen, besonders für jene, mit denen wir verbunden sind, dass sie bei dir Heimat gefunden haben.

Mit allen vorgetragenen, wie mit allen unausgesprochenen Bitten, die uns am Herzen liegen, schauen wir vertrauensvoll auf dich, Christus. Höre uns und nimm unser Gebet an.

Christus-Litanei

V.: Herr, erbarme dich unser
 A.: Herr, erbarme dich unser
 V.: Christus, erbarme dich unser
 A.: Christus, erbarme dich unser
 V.: Herr, erbarme dich unser
 A.: Herr, erbarme dich unser
 V.: Christus, höre uns
 A.: Christus, erhöre uns
 V.: Gott, Vater im Himmel
 A.: erbarme dich unser
 V.: Gott Sohn, Erlöser der Welt
 A.: erbarme dich unser
 V.: Gott, Heiliger Geist
 A.: erbarme dich unser
 V.: Heiligste Dreifaltigkeit
 A.: erbarme dich unser

V.: Christus, Sohn der Jungfrau Maria
 A.: **Auf dich schauen wir!**
 V.: Christus, von Johannes getauft
 V.: Christus, in der Wüste versucht
 V.: Christus, von der Kraft des Hl. Geistes erfüllt
 V.: Christus, Gesalbter und Gesandter des Vaters
 V.: Christus, das Heute Gottes verkündend
 V.: Christus, du gehst den Menschen nach
 V.: Christus, du rufst in deine Nachfolge
 V.: Christus, du heilst die Kranken
 V.: Christus, du bist Gast bei den Sündern
 V.: Christus, du vergibst den Sündern
 V.: Christus, du unermüdlicher Beter zum Vater
 V.: Christus, du gibst den Hungernden Brot
 V.: Christus, du lehrst Barmherzigkeit
 V.: Christus, du mahnst zur Umkehr
 V.: Christus, du verkündest das Reich Gottes
 V.: Christus, in deiner Angst am Ölberg
 V.: Christus, von deinen Freunden verraten
 V.: Christus, verspottet und gefoltert
 V.: Christus, am Kreuz
 V.: Christus, du Sieger über Leid und Tod
 V.: Christus, du Auferstandener
 V.: Christus, du Wegbegleiter nach Emmaus
 V.: Christus, du Deuter der Schrift
 V.: Christus, du brichst das Brot
 V.: Christus, du Brot des Lebens
 V.: Christus, du sendest deinen Geist
 V.: Christus, du unsere Hoffnung
 V.: Christus, bei uns im Brot

V.: Christus, sei uns gnädig
 A.: verschone uns o Herr

V.: Christus, sei uns gnädig
 A.: erhöre uns o Herr
 V.: Christus, sei uns gnädig
 A.: befreie uns o Herr
 V.: von Irrwegen und Umwegen
 A.: befreie uns o Herr
 V.: von Mutlosigkeit und Unsicherheit
 A.: befreie uns o Herr
 V.: von Orientierungslosigkeit
 A.: befreie uns o Herr
 V.: von Kraftlosigkeit und Müdigkeit
 A.: befreie uns o Herr
 V.: vom Scheitern auf dem Wege
 A.: befreie uns o Herr

V.: Wir armen Sünder
 A.: wir bitten dich, erhöre uns
 V.: dass du uns auf dem Pilgerweg des Lebens begleitest
 A.: wir bitten dich, erhöre uns
 V.: dass du uns Mut zusprichst, wenn wir aufgeben wollen
 A.: wir bitten dich, erhöre uns
 V.: dass du uns beschützt, wenn uns Zweifel befallen
 A.: wir bitten dich, erhöre uns
 V.: dass du uns aufrichtest, wenn wir am Boden liegen
 A.: wir bitten dich, erhöre uns
 V.: dass du unsere Augen öffnest für die Nöte der Mitmenschen
 A.: wir bitten dich, erhöre uns
 V.: dass wir am Ende der Zeiten das Reich Gottes erlangen
 A.: wir bitten dich, erhöre uns

V.: Lamm Gottes, Du nimmst hinweg die Sünden der Welt
 A.: erbarme dich unser!
 V.: Lamm Gottes, Du nimmst hinweg die Sünden der Welt
 A.: erbarme dich unser!
 V.: Lamm Gottes, Du nimmst hinweg die Sünden der Welt
 A.: gib uns deinen Frieden!

Lasset uns beten:

Barmherziger Gott, auf Christus, deinen Sohn schauen wir in Gemeinschaft mit deiner ganzen Kirche, sieh auf unsere Hingabe und unseren guten Willen. Du lädst uns ein bei dir zu sein, um auszuruhen und aufzutanken.

Erfülle uns mit deinem Geist, damit wir aufmerksame Zeugen deiner Liebe in unseren Lebensräumen sind und so Glaubensräume öffnen. Darum bitten wir dich, durch Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Hl. Geistes mit dir lebt und wirkt, jetzt und in Ewigkeit. **A.:** Amen!

Mei - ne Hoff - nung und mei - ne Freu - de, mei - ne Stär - ke, mein

Licht, Chris - tus, mei - ne Zu - ver - sicht, auf dich ver - traue ich und fürcht mich

nicht, auf dich ver - traue ich und fürcht mich nicht.

Oh, A - do - ra - mus te Do - mi - ne.

Blei - bet hier und wa - chet mit mir, wa - chet und be - tet, wa - chet und be - tet.

U - bi ca - ri - tas et a - mor. U - bi ca - ri - tas, De - us i - bi est.

U - bi ca - ri - tas et a - mor. U - bi ca - ri - tas, De - us i - bi est.

Con - fi - te - mi - ni Do - mi - no, quo - ni - am bo - nus.

Con - fi - te - mi - ni Do - mi - no, hal - le - lu - ja.

Lau - da - te om - nes gen - tes, lau - da - te Do - mi - num. Lau -

da - te om - nes gen - tes, lau - da - te Do - mi - num.

Zur Anbetung (aus SACRAMENTUM CARITATIS):

In der Eucharistie kommt uns ja der Sohn Gottes entgegen und möchte sich mit uns vereinigen; die eucharistische Anbetung ist nichts anderes als die natürliche Entfaltung der Eucharistiefeyer, die in sich selbst der größte Anbetungsakt der Kirche ist. Die Eucharistie empfangen heißt, den anbeten, den wir empfangen; gerade so, nur so werden wir eins mit ihm und bekommen in gewisser Weise einen Vorgeschmack der Schönheit der himmlischen Liturgie. Der Akt der Anbetung außerhalb der heiligen Messe verlängert und intensiviert, was in der liturgischen Feier selbst getan wurde: „Nur im Anbeten kann tiefes und wahres Empfangen reifen. Und gerade in diesem persönlichsten Akt der Begegnung mit dem Herrn reift dann auch die soziale Sendung, die in der Eucharistie enthalten ist und nicht nur die Grenze zwischen dem Herrn und uns, sondern vor allem auch die Grenzen aufreißen will, die uns voneinander trennen.“ (SACRAMENTUM CARITATIS, 66)

„Es gibt nichts Schöneres, als vom Evangelium, von Christus gefunden zu werden. Es gibt nichts Schöneres, als ihn zu kennen und anderen die Freundschaft mit ihm zu schenken.“ Diese Aussage bekommt eine noch größere Intensität, wenn man an das eucharistische Geheimnis denkt. Tatsächlich können wir die Liebe, die wir im Sakrament feiern, nicht für uns behalten. Sie verlangt von ihrem Wesen her, an alle weitergegeben zu werden. Was die Welt braucht, ist die Liebe Gottes – Christus zu begegnen und an ihn zu glauben. Darum ist die Eucharistie nicht nur Quelle und Höhepunkt des Lebens der Kirche, sondern auch ihrer Sendung: „Eine authentisch eucharistische Kirche ist eine missionarische Kirche.“ Auch wir müssen mit Überzeugung zu unseren Brüdern und Schwestern sagen können: „Was wir gesehen und gehört haben, das verkünden wir auch euch, damit auch ihr Gemeinschaft mit uns habt!“ (1 Joh 1,3). Wirklich gibt es nichts Schöneres als Christus zu begegnen und ihn allen mitzuteilen! Im übrigen nimmt gerade die Einsetzung der Eucharistie das vorweg, was das Herz der Sendung Jesu ausmacht: Er ist der Gesandte des Vaters für die Erlösung der Welt (vgl. Joh 3,16-17; Röm 8,32). Beim Letzten Abendmahl vertraut Jesus seinen Jüngern das Sakrament an, welches das Opfer seiner Selbsthingabe vergegenwärtigt, das er im Gehorsam zum Vater für unser aller Heil darbringt. Wir können nicht zum eucharistischen Mahl hinzutreten, ohne uns in die Bewegung der Sendung hineinziehen zu lassen, die vom Innersten Gottes selbst ausgehend darauf abzielt, alle Menschen zu erreichen. Darum ist ein grundlegender Bestandteil der eucharistischen Form des christlichen Lebens das missionarische Streben. (SACRAMENTUM CARITATIS, 84)

Die erste und fundamentale Aufgabe, die uns aus den heiligen Geheimnissen, die wir feiern, erwächst, ist die, mit unserem Leben Zeugnis abzulegen. Das Staunen über das Geschenk, das Gott uns in Christus gemacht hat, überträgt unserem Leben eine neue Dynamik, indem es uns verpflichtet, Zeugen seiner Liebe zu sein. Wir werden Zeugen, wenn durch unser Handeln, unsere Worte, unser Sosein ein Anderer erscheint und sich mitteilt. Man kann sagen, daß das Zeugnis das Mittel ist, durch das die Wahrheit der Liebe Gottes den Menschen in der Geschichte erreicht und ihn einlädt, frei diese radikale Neuheit anzunehmen. Im Zeugnis setzt Gott sich sozusagen dem Risiko aus, das in der Freiheit des Menschen liegt. Jesus ist selbst der treue und zuverlässige Zeuge (vgl. Offb 1,5; 3,14); er ist gekommen, um für die Wahrheit Zeugnis abzulegen (vgl. Joh 18,37). (SACRAMENTUM CARITATIS, 85)

Lebensräume gestalten – Glaubensräume öffnen



Anregungen für eine
Anbetungsstunde

